

Landesärztekammer Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Postfach 10 07 40
07707 JenaTelefon: 03641 614-123
Fax: 03641 614-129
Internet: www.laek-thueringen.de
Email: weiterbildung@laek-thueringen.de

Antrag auf Erteilung einer Ermächtigung zur Weiterbildung in der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin

A. Allgemeines

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

E-Mail (dienstlich): _____

Telefon (dienstlich): _____

Liegt ein gültiges Fortbildungszertifikat vor ja nein * Gültigkeitsende _____Privatanschrift

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Tel.: _____

Anschrift/en der zukünftigen Weiterbildungsstätte/n

Name _____ Name _____

Abt. _____ Abt. _____

Straße _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ PLZ/Ort _____

Name _____

Abt. _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Vollzeittätigkeit: ja nein * Teilzeittätigkeit: ja nein * Anzahl der Stunden / Woche: _____

niedergelassen/angestellt MVZ seit: _____ als: _____

Wenn in MVZ – Leiter des MVZ: _____

Verbund/Gemeinsame Ermächtigung zur Weiterbildung ja nein *

Wenn ja, mit wem: _____

*Zutreffendes ankreuzen

Notfallmedizin

B. Berufliche Angaben des Antragstellers

Dienststellung _____ seit _____

Facharztanerkennung
(wird von LÄK ausgefüllt) _____ seit _____
 _____ seit _____

Teilgebietsanerkennung
(wird von LÄK ausgefüllt) _____ seit _____
 _____ seit _____

Anerkennung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin _____ seit _____

Anerkennung weiterer Zusatzbezeichnungen
(wird von LÄK ausgefüllt)
 _____ seit _____
 _____ seit _____

C. Bitte fügen Sie bei Erstantragstellung Ihren **Beruflichen Werdegang** stichwortartig als **Anlage 1** bei.

D. Personelle Besetzung der Abteilung

	Gesamt VK Ärzte	welche Gebietsanerkennungen (mit Anzahl der einzelnen Fachgebiete)	Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
Fachärzte			
Weiterbildungsassistenten			

E. Notaufnahme

Verantwortlicher Leiter _____

Krankenhaus der Akutversorgung ja nein *

Interdisziplinäre zentrale Notaufnahme ja nein *

Eigenständige Abteilung ja nein *

*Zutreffendes ankreuzen

Notfallmedizin

Welcher Stufe ist die Notaufnahme zugeordnet?

- Stufe 1 – Basisnotfallversorgung
- Stufe 2 – erweiterte Notfallversorgung
- Stufe 3 – umfassende Notfallversorgung

Vertretene Fachrichtungen

Behandlungsfälle Notfallpatienten pro Jahr
(Nachweis der Controlling-Abteilung ist beizufügen)

Teilnahme der Abteilung am Notarztdienst

ja nein *

Anzahl der Notarzteinsätze* des unter B) genannten WB-Leiters

Anzahl der Notarzteinsätze des unter D) genannten Personals

* Einsätze /Monat (Nachweis des zuständigen ÄLRD ist beizufügen)

F. Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz (siehe Anlage 3)**G. Weiterbildung**

Werden für die in der Weiterbildung stehenden Ärzte (krankenhausintern, regional oder überregional) Fortbildungsveranstaltungen abgehalten? (ggf. als Anlage beifügen)

ja nein *

Art / Bezeichnung der Veranstaltung

Wochenstunden

H. Weiterbildungsprogramm (siehe Anlage 2)

Zeitliche Strukturierung der Weiterbildung (mindestens 3 Monatsabschnitte) mit Zuordnung der jeweils vermittelbaren Inhalte.

*Zutreffendes ankreuzen

I. Vertretung

Wer vertritt den ermächtigten Arzt im Fall seiner Verhinderung durch Urlaub, Kongresse oder Krankheit im Rahmen der Weiterbildung? (Name, Gebiet, Ort)

Ist die Absprache mit dem oben genannten Vertreter erfolgt?

ja nein *

K. Beantragt werden

Weiterbildungsermächtigung für 6 Monate Notfallmedizin

ja nein *

Bisher anerkannte Weiterbildungszeit Notfallmedizin

ja nein *

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Die Angaben sind erforderlich, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die persönliche Weiterbildungsermächtigung vorliegen. Rechtsgrundlage ist die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens § 5 Abs. 5.

Gleichzeitig erfolgt die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte

(§ 6 Weiterbildungsordnung für das Land Thüringen vom 18.03.2020):

Gemäß § 1 Gebührenordnung der Landesärztekammer Thüringen wird für die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte eine Gebühr fällig.

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Haben Sie beigefügt?

- Beruflicher Werdegang
- Weiterbildungsprogramm
- statistische Angaben

*Zutreffendes ankreuzen

Notfallmedizin

Anlage 3

Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
Organisatorische, einsatztaktische Grundlagen			
Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, z. B. Rettungsdienstgesetze			
Strukturen des deutschen Rettungsdienstes sowie Indikationen der verschiedenen Rettungsmittel			
Einsatzarten, insbesondere Primär-, Sekundäreinsatz, Interhospital- und Schwerlasttransport, Infektionstransport, Neugeborenentransport			
Aufgaben und Struktur einer Leitstelle, der Alarmierungswege und Alarmierungsmittel			
Besonderheiten und Kontraindikationen bei ambulanter notärztlicher Versorgung			
Möglichkeiten einer ambulanten Weiterversorgung durch Hausarzt, sozialpsychiatrischen Dienst, spezialisierte ambulante Palliativversorgung oder Sozialstation			
	Maßnahmen zum Eigenschutz und zum Schutz von Patienten und Dritten an einer Einsatzstelle		
	Planung, Vorbereitung und Durchführung von Sekundärtransporten, auch unter intensivmedizinischen Bedingungen		
	Hygienemaßnahmen beim Umgang mit infektiösen Patienten in Notfallsituationen		
Grundlagen der technischen und medizinischen Rettung			
Grundlagen der Lagebeurteilung und Sichtung bei Massenanfall von Verletzten/Erkrankten (MANV), auch unter chemischen/biologischen/radiologischen/ nuklearen (CBRN)-Gefahren			
Grundlagen des Katastrophenschutzes			
Auswahl eines dem Krankheitsbild entsprechend leitliniengerechten und geeigneten Zielkrankenhauses			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Anwendung interpersoneller Fertigkeiten einschließlich Teamarbeit, Führung, Entscheidungsfindung		
	Durchführung einer strukturierten Patientenübergabe (Handover)		
Bedeutung notfallmedizinisch relevanter Register (Reanimationsregister, Traumaregister) und Dokumentationsgrundlagen (MIND)			
	Durchführung von strukturierten Einsatznachbesprechungen		
Bedeutung und Indikation von Krisenintervention und Einsatznachsorge			
	Todesfeststellung und Durchführung der vorläufigen Leichenschau einschließlich rechtsrelevanter Aspekte		
Situation des rechtfertigenden Notstandes und der Geschäftsführung ohne Auftrag			
Besonderheiten bei der Unterbringung psychisch Kranker nach gesetzlichen Regelungen			
Untersuchung des Notfallpatienten			
	Lagerung von Notfallpatienten und Herstellung der Transportfähigkeit		
	Standardisierte Akutanamnese bei einem Notfallpatienten		
	Erkennung kritischer und lebensbedrohlicher Zustände		
	Verschaffung eines ersten Überblicks über den Notfallort und das Geschehen (Lage) und gegebenenfalls Nachforderung adäquater Rettungsmittel		
	Leitliniengerechte Erstuntersuchung		
	Erkennung von Hinweisen für vital bedrohliche Verletzungen		
	Beurteilung von Depressivität und Suizidalität des Patienten einschließlich Gefährdungsprognose		
Schockraummanagement			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
Leitsymptome			
	Einleitung einer symptomorientierten Erstbehandlung bei		
	- Bewusstseinsstörungen/neurologischen Defiziten		
	- akuter Atemnot		
	- Brustschmerz		
	- Blutungen		
	- Schock		
	- Herzrhythmusstörungen		
	- akutem Abdomen/Bauchschmerzen		
	- psychischen Störungen		
	- Fieber		
Diagnostische Maßnahmen			
	Durchführung und Befunderstellung des Elektrokardiogramms im Notfall		
	Applikation und Bewertung des Basismonitorings einschließlich Besonderheiten des kindgerechten Monitorings beim Transport		
	Messung und Bewertung der Kapnometrie und Kapnographie		
Therapeutische Maßnahmen			
	Indikationsstellung und Durchführung einer symptomadaptierten und der Verdachtsdiagnose entsprechenden Lagerung unter Berücksichtigung von Hilfsmitteln		
	Indikationsstellung und Durchführung von Repositionen bei Frakturen und Luxationen		
	Reanimation einschließlich der Reanimation von Säuglingen und Kleinkindern, auch als Reanimationstraining		
	Durchführung von Defibrillation oder Kardioversion, auch als Simulation		
Grundlagen der transkutanen Schrittmachertherapie			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Durchführung einer Thoraxentlastung, insbesondere		
	- Thoraxdrainage		
	Behandlung von Problemen im Bereich des Atemweges (Airwaymanagement) einschließlich der Hinweiszeichen auf schwierige Atemwegsverhältnisse		
	Durchführung der Maskenbeatmung, auch bei Säuglingen und Kindern, auch als Simulation		
	Sicherung der Atemwege durch Anwendung von supraglottischen Atemwegshilfen, auch bei Säuglingen und Kindern, auch als Simulation		
	Sicherung der Atemwege durch endotracheale Intubation einschließlich Videolaryngoskopie		
	Einleitung und Aufrechterhaltung einer Notfallnarkose		
	Anwendung alternativer Medikamentenapplikationsformen, z. B. nasal, sublingual und intraossär		
	Blutungsmanagement/Blutstillung durch Kompression und mittels Anlage von Tourniquet und Beckenschlinge		
	Behandlung mit notfallmedizinisch relevanten Medikamenten		
	Durchführung einer Volumentherapie, auch bei Säuglingen und Kindern		
	Durchführung einer Schmerztherapie, auch bei Säuglingen und Kindern		
	Besonderheiten und Ablauf einer Neugeborenen Erstversorgung		
	Geburtshilffliches Notfallmanagement		

* Zutreffendes ankreuzen